

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 33. Ratssitzung vom 13. Dezember 2014

Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2014/280, Antrag 180 und Postulat GR Nr. 2014/382

Gemeinsame Behandlung der Anträge 180. und 181. (Postulat GR Nr. 2014/382)

Kommissionsreferent:

Florian Utz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 553/2014): *Wir verlangen mit unserem Postulat in den Bereichen Velo und Lärmschutz ein grundsätzliches Umdenken. Velomassnahmen werden oft nur halbherzig oder gar nicht umgesetzt, Lärmschutzmassnahmen sehr häufig gar nicht. Der Lärmgrenzwert wird oft überschritten und dennoch sind an den entsprechenden Orten keine Massnahmen geplant. Beides ist für die Mehrheit der RPK nicht akzeptabel, weshalb wir zum einen das Postulat eingereicht haben und zum anderen auch einzelne Projekte gezielt gestrichen haben, damit man die einzelnen Projekte gezielt nachbessern kann. Wir verlangen, dass der Masterplan Velo mindestens im baulichen Bereich ohne Abstriche umgesetzt wird. Sehr viele Masterplan-Velo-Routen werden aber so nicht umgesetzt. Es gibt zum Beispiel Routen, die keinen eigenen Veloweg erhalten, sondern auf dem Trottoir geführt werden. Wir verlangen auch bei weiteren, nicht im Masterplan Velo enthaltenen Bauprojekten, dass vermehrt Velomassnahmen umgesetzt werden. Die Mehrheit verlangt auch, dass der Lärmschutz primär mit Massnahmen an der Quelle umgesetzt wird. So verlangt es auch das Gesetz. In Einzelfällen sind auch andere Massnahmen vorstellbar. Wenn wir heute ein Bauprojekt machen, das nicht gesetzeskonform ist, werden wir ab 2019, wenn diese Massnahmen gesetzlich umgesetzt sein müssen, Schadenersatzzahlungen leisten müssen. Das ist auch finanzpolitisch nicht sinnvoll. Wir haben einzelne Projekte zur Streichung beantragt, damit diese nochmals gründlich überarbeitet werden können. Wir hoffen, dass hier eine Signalwirkung entsteht. Falls diese nicht ankommt, müsste man beim nächsten Budget noch deutlich mehr Projekte streichen.*

Mauro Tuena (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag: *Ich stelle mit Erstaunen fest, dass der Stadtrat bereit ist, das Postulat entgegen zu nehmen. Die Postulanten haben zwar im Postulat alle Projekte aufgezählt, sie haben sich die Mühe aber nicht genommen, all diese Projekte im Budget zusammenzusuchen. Es würde mich interessieren, wie der Stadtrat das Postulat umsetzen will. Ich möchte zwei Punkte hervorheben. Erstens: Es gibt auch noch andere Möglichkeiten zur Lärmsanierung, so etwa die Möglichkeit eines anderen Strassenbelags, der den Lärm anders absorbiert. Ich bitte den Stadtrat, die Versuche in diesem Bereich zu intensivieren und den Belag an problematischen Stellen auch tatsächlich einzusetzen. Zweitens: Der Unterschied zwischen Tempo 30 und Tempo 50 ist für das menschliche Ohr kaum hörbar. Es wird hier ein Theater um eine minimale Differenz gemacht, weil es in Wahrheit nicht*

um den Lärm geht, sondern darum, den motorisierten Individualverkehr zu bekämpfen. Wir werden zur Zustimmung wechseln, allerdings schliessen wir uns der Begründung der FDP an. Die Fussgängeranlagen sind teilweise sehr luxuriös gebaut. Wir sind sicher, dass das Einsparpotenzial von rund 1,7 Millionen Franken problemlos möglich sein sollte. Das Postulat hingegen erachten wir als unehrlich und lehnen es ab.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Urs Egger (FDP): Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass wir uns der Begründung von Florian Utz (SP) nicht anschliessen und uns auf unsere eigene Begründung stützen. Bei Antrag 180 geht es um den Bau von Fussgängeranlagen. Diese werden unserer Meinung nach viel zu luxuriös gebaut. Es gibt jeweils einen grossen Teil nichtgebundener Ausgaben. Diese sollen entsprechend gekürzt werden. Man kann diese Fussgängeranlagen durchaus auch weniger luxuriös gestalten. Die Verbesserung um 1,69 Millionen Franken ist gerechtfertigt.

Roger Tognella (FDP): Florian Utz (SP) sagte, es würden keine Lärmschutzmassnahmen umgesetzt. Ich möchte daran erinnern, dass die Mehrheit in der Exekutive von den Linken und den Grünen gestellt wird. Sie könnten entscheiden, was in dieser Stadt exekutiv läuft. Florian Utz (SP) prangert seine vier Stadträte an, dass sie nichts leisten. Das ist nichts anderes als eine indirekte Rücktrittsaufforderung. Die SP und die Grünen müssten mit ihren Stadträten das Gespräch suchen.

Guido Trevisan (GLP): Im Zusammenhang mit dem Lärmschutz möchte ich etwas klarstellen: Unserer Meinung nach braucht es nicht auf dem gesamten Stadtgebiet Tempo 30. Dieses sollte aber auf Quartierstrassen überwiegen. Die Hauptverkehrsachsen sollten bei Tempo 50 oder einer höheren Geschwindigkeit bleiben. Diese Geschwindigkeit führt dazu, dass eine gewisse Sogwirkung entsteht. Es ist eines der effizienteren Mittel, dass ein grosser Teil der Stadtbevölkerung beruhigte Quartierstrassen hat. Bei den grossen Verbindungen sind wir der Ansicht, dass dort richtig gebaut werden soll. Dazu gehören die vollständigen Überlegungen, auch mit dem Masterplan Velo. Zur Lärmreduktion ist zu sagen, dass es auch andere Möglichkeiten als die Einführung von Tempo 30 gibt und wir diese bevorzugen, insbesondere die Lärmreduktion durch andere Strassenbeläge. Längerfristig geht es aber auch um Verbrennungsmotoren, andere Möglichkeiten des Antriebs. Das wird ebenfalls zu einer Lärmreduktion führen. Dort liegt unsere Position gegenüber den anderen Vertreterinnen und Vertretern der Mehrheit.

Markus Knauss (Grüne): Eine Vorbemerkung zum Votum von Roger Tognella (FDP): Die Veloförderung ist beim TED angesiedelt. Wir wollen deshalb dem Vorsteher des TED schon in einer frühen Phase mitteilen, er solle doch eine Veloförderung betreiben, die den Namen auch verdient. Eine zweite Bemerkung geht an Dr. Urs Egger (FDP) bezüglich der Fussgängeranlagen. Es geht einerseits um die Winzerstrasse, wo ein kombinierter Rad-/Gehweg geplant ist. Die Velofahrer werden auf dem Trottoir an zahlreichen Hauseingängen vorbeigeführt. Das birgt grosses Konfliktpotenzial. Das gleiche gilt für den Max-Frisch-Platz. Wir haben mit viel Geld eine Quartierverbindung geschaffen, die vor allem den Velofahrern zugute kommen soll. Nun soll die Zufahrt zu dieser

Rampe für die Velofahrenden über ein Trottoir erfolgen. Diese Planung funktioniert in der Realität nicht. Bei der Veloförderung geht es um ein attraktives, flächendeckendes Velonetz. Zum Lärmschutz: Es wurden andere Möglichkeiten zur Lärmsanierung erwähnt. Die Lärmsanierung ist aber, wie das Umweltschutzrecht in der Schweiz generell, auf den Verursacher ausgerichtet. Verkehrsreduktionen können in der Stadt kurzfristig nicht in genügendem Ausmass erreicht werden. Daher müssen Temporeduktionen angestrebt werden. Verursachergerecht heisst: Es kann nicht sein, dass derjenige, der schlafen möchte, seinen eigenen Lärmschutz finanzieren muss. Zur Rolle des Stadtrats: In 98 % der Fälle von Lärmsanierungen müssen die Betroffenen die Kosten tragen und nicht die Verursacher, die mit dem Auto vorbeifahren. In einem Protokoll des Stadtrats vom 19. November 2014 steht, dass es sich bei Lärmschutzfenstern um Ausnahmebewilligungen handle. Wenn in 98 % der Fälle Ausnahmefälle geltend gemacht werden, stimmt etwas nicht. Der Stadtrat sollte sich künftig mehr Mühe geben, korrekte Lärmsanierungen durchzuführen.

Markus Hungerbühler (CVP): Die CVP wird von der Enthaltung in die Zustimmung wechseln und schliesst sich der Begründung der FDP an. Wir befürworten als CVP weiterhin den Masterplan Velo. An gewissen Orten kann aber durchaus gespart werden. Beim Thema Veloweg wurde mit der grossen Kelle angerichtet. Velofahrer und Velowege werden schon mehr als genug unterstützt. Das Thema motorisierter Individualverkehr hingegen wird von den Linken geflissentlich ausgeblendet. Deshalb werden wir das Postulat der SP ablehnen.

Marc Bourgeois (FDP): Das Postulat fordert alles, was man fordern kann, bringt aber nichts Neues. Der Nutzen des Postulats ist nicht ersichtlich. Interessant ist, dass die Anliegen der Postulanten von deren Regierung bisher nicht umgesetzt wurden. Das Postulat haut in dieselbe Kerbe wie immer. Das Tiefbauamt hat sich bemüht, Lösungen zu finden, so etwa beim unteren Teil der Rämistrasse. Der Veloweg führt bergauf über das Trottoir und bergab über die Strasse. Auf der einen Seite hat es eine Mauer, die andere ist vermutlich denkmalgeschützt, es hat zwei Trampspuren und zwei Autosspuren. Es gibt dort keine bessere Lösung. Bergauf dürfte es auch kein Problem sein, dass man Velofahrer und Fussgänger bei engen Platzverhältnissen zusammenlegt. Zum Lärmschutz: Wenn Alarmwertüberschreitungen vorhanden sind, nützt auch die Reduktion auf Tempo 30 nichts. Es wird immer noch Grenzwertüberschreitungen geben. Die 3 Dezibel, die eingespart werden, reichen nicht aus. Lärmschutzwände bewirken hier sehr viel mehr. Diese senken den Lärm um rund 12 Dezibel, was mehr als einer Halbierung des Lärms entspricht. Es geht hier aber nicht um den Lärm, sondern darum, den Autoverkehr zu behindern. Im Übrigen machen auch Trams Lärm, dieser wird aber als guter Lärm bezeichnet. Der Autolärm ist der böse Lärm. Dieses Messen mit ungleichen Ellen ist inakzeptabel. Wir plädieren wie auch die GLP für eine Stadt mit unterschiedlichen Tempolimiten.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Das Postulat ist wirkungslos und handelt seinen eigenen Intentionen zuwider. Wenn Markus Knauss (Grüne) sagt, man müsse aufgrund gesetzlicher Vorgaben den Lärm an der Quelle reduzieren und von einer Temporeduktion spricht, ist das genau das Gegenteil. Es ist eine Binsenwahrheit. Wenn

4 / 5

man mit 30 km/h statt 50 km/h fährt, schaltet das Auto in einen tieferen Gang, die Tourenzahl steigt und somit steigt auch der Lärm. Die Temporeduktion ist völlig kontraproduktiv. Auch bezüglich der Sicherheit ist zu sagen: Wenn man durch die immer intoleranteren Tempokontrollen sich immer mehr auf den Tacho als auf die Strasse konzentrieren muss, verlängert sich die Reaktionszeit und damit der Bremsweg.

S. 250	35 3515 510101	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
180.	Antrag Stadtrat		1 690 000		7 938 000 6 248 000	Zustimmung Enthaltung
		Begründung:	SP/Grüne/GLP/AL: Veloverkehr bei Bauprojekten auch einplanen. Lärmschutzmassnahmen umsetzen. Verzicht bzw. Überdenken ungenügender Projekte wie z. B. Winzerstrasse, Max-Frisch-Platz; FDP: Fussgängeranlagen weniger luxuriös bauen, Kürzung bei nicht gebundenen Ausgaben			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 123 gegen 0 Stimmen zu.

593. 2014/382

**Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 26.11.2014:
Vermehrte Berücksichtigung von Velomassnahmen bei Strassenbauprojekten
sowie Lärmsanierung von Strassen mit Massnahmen an der Quelle**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe Antrag 180. (Beschluss-Nr. 577/2014)

Florian Utz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 553/2014).

Mauro Tuena (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag.

5 / 5

Das Postulat wird mit 75 gegen 49 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat